

entstehen wird, und dergleichen: und nun überleget wohl, ob es besser ist, zu hadern, oder nicht. Denn wer zwischen zwey Dingen nicht das bessere wählet, ist ein Narr. Vergesset auch nicht das christliche Vergnügen mitzurechnen, das man hat, wenn man dem Beleidiger verzeihet. Wir nennen uns Christen, und sind in solchen Sachen oft gottloser und dümmer, als die Heiden. Es ist z. E. eine ausgemachte Sache, daß die rechte Ehre darauf beruht, daß einer in allen Stücken recht und klug handle und von andern dafür gehalten werde. Wenn euch nun einer im Zorn schimpft, oder euch einen unschädlichen Schlag giebt: so hat Er ja die Schande davon; weil Er unrecht und unklug handelt, und nicht Ihr! Wenn ihr nun wieder schimpft oder schlägt, so fallet Ihr in gleiche Schande. Klagt ihr aber bey der Obrigkeit, so wird er zwar gestraft: aber Euch hilft das nichts; denn ihr hattet ja von seinem Schimpfen keinen Schaden. Dagegen wird euch der Bestrafte nun noch feinder und lauret darauf, euch wirklich Schaden zu thun. Mich reuet es daher bis diese Stunde noch nicht, daß ich sogleich im ersten Jahre, als ich aus dem Felde kam, da mir Jacob Winter im Wirthshause eine Ohrfeige gab, nicht wieder schlug und auch nicht klagte, sondern daß ich zu ihm sagte: es thut mir leid, Jacob, daß du so unverständlich bist, aber ich will dir vergeben. Bitte nur die Leute alle, daß es keiner verräth, damit du nicht in Strafe kommst. Einer hegte mich an, daß ich mich als ein Soldat nicht beschimpfen lassen sollte. Zu dem sagte ich: Der Herr Jesus hat ja befohlen: Liebet eure Feinde; segnet, die euch fluchen, thut wohl denen, die euch hassen; bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen! Und ich sollte nicht einmahl dem guten Jacob so einen Fehler vergeben, den er in der Hitze began-